

Medienmitteilung

scienceindustries

Nordstrasse 15, Postfach, CH-8021 Zürich

08.09.2015 Anzahl Seiten: 02

Pflanzenschutzmittelbranche für eine starke einheimische Landwirtschaft

Mit einem nationalen Aktionsplan will der Bundesrat Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln weiter reduzieren und die Nachhaltigkeit bei ihrer Anwendung stärken. Für die Schweizer Pflanzenschutzindustrie ist der verantwortungsvolle und nachhaltige Umgang mit Pflanzenschutzmitteln zentral. Sie beteiligt sich aktiv an der Diskussion um einen nationalen Aktionsplan. Sie zeigt dabei auf, wie Industrie und Landwirtschaft ihre Verantwortung wahrnehmen und wie Investitionen in die Forschung stetige Verbesserungen bei der landwirtschaftlichen Produktivität wie beim Umweltschutz ermöglichen. Denn die lokale Produktion von Nahrungsmitteln darf nicht eingeschränkt werden.

An einer gemeinsamen Tagung «Aktionsplan zur Risikoreduktion und nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln» haben heute die Bundesämter BLW, BAFU, BLV, das Staatssekretariat SECO und die Forschungsanstalt Agroscope erste Ziele und Massnahmen zur Reduktion der Risiken von Pflanzenschutzmitteln vorgestellt. Die Schweizer Pflanzenschutzindustrie war an der Tagung anwesend und hat aktiv mitgewirkt. Sie wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass Industrie und Landwirtschaft ihre Verantwortung bereits heute wahrnehmen und dass Investitionen in die Forschung stetige Verbesserungen ermöglichen.

Bei der Erarbeitung darüber hinaus gehender wirksamer und nachhaltiger Massnahmen sind folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

- **Risikobasierter Ansatz:** Ziele und Massnahmen sollen aufgrund wissenschaftlicher Kriterien beurteilt werden.
- **Umfassende Abwägung von Nutzen und Nachteilen:** Nebenauswirkungen, z.B. beim Ausweichen auf andere Pflanzenschutzmittel, sind ebenfalls zu erfassen.
- **Auswirkung auf die landwirtschaftliche Inland-Produktivität:** Damit der heutige Selbstversorgungsgrad bei Nahrungsmitteln von rund 55 % gehalten werden kann, sind moderne Pflanzenschutzmittel unverzichtbar. Ohne Pflanzenschutz kann der Ernteverlust zwischen 20 % bis 40 % betragen, in gewissen Kulturen droht sogar ein Totalverlust. Eine weitere Steigerung der Importabhängigkeit der Schweiz ist ökologisch und sozial problematisch. Die Industrie setzt sich daher für eine möglichst hohe lokale Ernährungsproduktion unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit ein.
- **Kein ausschliesslicher Fokus auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel,** sondern eine sachliche und immer nach den gleichen Kriterien erfolgende Beurteilung aller Wirkstoffe, Zubereitungen, Hilfsstoffe und Adjuvantien, inkl. der im Bio-Sektor verwendeten Substanzen.
- **Wirksame Produktpalette erhalten:** Seit Jahrzehnten forscht die Schweizer Pflanzenschutzmittelindustrie für noch bessere und umweltschonendere Produkte. Dadurch liegt die Schweiz bei der Forschung und Entwicklung für Pflanzenschutzmittel und deren Wirkstoffe weltweit an der Spitze. In den zurückliegenden Jahren hat sich die Innovationsgeschwindigkeit bei der Entwicklung neuer Wirkstoffe jedoch immer weiter verlangsamt. Eine Ursache dafür sind die gestiegenen Zulassungsanforderungen. Da gleichzeitig die Tendenz zunimmt, Produkte ohne wissenschaftliche Evidenz zu ver-

bieten oder deren Zulassung nicht zu verlängern, drohen aufgrund fehlender Alternativen Resistenzen und Ertragseinbrüche.

- **Berücksichtigung des Parallelhandels:** Der Aktionsplan soll die Praxis parallelimportierter Pflanzenschutzmittel mit einbeziehen. Es müssen Massnahmen zur Förderung von Sicherheit, Qualität und Rückverfolgbarkeit der Produkte diskutiert werden.
- **Keine Lenkungsabgabe auf Pflanzenschutzmittel:** Die Dosierung von Pflanzenschutzmitteln erfolgt nach präzisen Protokollen und Mengenangaben. Eine zu geringe Dosierung kann zu Resistenzen führen, weshalb eine Mengensteuerung über den Preis nicht sachgerecht, sondern sogar schädlich ist. Die bei scienceindustries engagierten Pflanzenschutzunternehmen nehmen ihre Verkaufsverantwortung über fundierte Beratung wahr. Die gegenwärtigen Kontrollinstrumente und Vorgaben sind zweckmässig und weitreichend. Zudem würden durch Lenkungsabgaben verteuerte Pflanzenschutzmittel dem Parallelimport Vorschub leisten, der vielfach ohne Verkaufsberatung und Rückverfolgungsmöglichkeit erfolgt.

Auskünfte:

Marcel Sennhauser, Leiter Kommunikation

marcel.sennhauser@scienceindustries.ch, Tel. +41 44 368 17 44, #scienceindustries

Über scienceindustries und deren Gruppe Agrar: scienceindustries ist der Wirtschaftsverband Chemie Pharma Biotech. Ihre rund 250 Mitgliedfirmen sind hauptsächlich in der Forschung, Entwicklung, Herstellung oder dem Verkauf von pharmazeutischen Spezialitäten, Vitaminen, Pflanzenschutzmitteln, industriellen Spezialchemikalien sowie Aromen und Riechstoffen tätig. Die scienceindustries Gruppe Agrar vereinigt Spezialisten im Bereich Pflanzenschutz der Mitgliedunternehmen von scienceindustries.